

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infanteriepreis: Die folgende...
Infanteriepreis: Die folgende...
 (Small text describing a contest or prize related to the newspaper's content.)

Bezugspreis: Durch unsere...
 (Small text regarding subscription rates and delivery details.)

Nr. 12. Montag, den 17. Januar 1916. 11. Jahrgang

Neue Vergewaltigung Griechenlands durch den Vierverband.

Englische und französische Truppen im Athener Kriegshafen Phalere gelandet. — Eine persische Kriegserklärung an Russland und England.

Das Wesen dieses Krieges.

In den Kriegsministerien und bei den höchsten Befehlshabern des Befehlshabers wird die Gesamtheit der deutschen Volkskräfte in militärische Energie umgewandelt. Diese militärische Energie wird dann über die Eisenbahn- und Etappenlinien den großen Kriegsmaschinen, den Feldheeren in Ost, West und Süd zugeleitet, um dort endlich jene Kampfarbeit zu leisten, die uns zum Frieden führen soll. So ist das deutsche Volk in seiner Gesamtheit der ungeheure Kraftspeicher gebundener Energie, dessen fortdauernde Ueberlegenheit uns allen den Sieg sichert. Die Kraftstationen der Heimat, die Verbindungsdrähte mit der Arbeitsstelle und die Arbeitsmaschinen an diesen sind demnach für die gigantischen Energie-Außerungen des Kriegszustandes und deren Umformungen als durchaus gleichwertig anzusehen. In diesem Sinne sind die Tätigkeiten der Kriegsministerien, der stellvertretenden Generalcommandos, des Befehlshabers, der Etappen- und Eisenbahnbehörden, der Feldherren und deren Generalstabe, wie endlich der Diplomatie scharf und resolut enthalten. So trägt also — genau gesehen — dieser Krieg den gleichen Stempel wie die Kriege in den Zeiten des Altertums und der Völkerwanderung:

ganzes Volk gegen ganzes Volk.

Das war noch 1870 anders; damals kämpfte zwar unser Volk gegen Frankreich, nicht aber das deutsche Volk gegen das französische Volk; und 100 Jahre vorher waren es nur die gekauften Söldnerheere der Könige, die deren Kabinettskriege führten, zumelst ohne Anteilnahme des Volkes. Heute aber sehen die Deutschen gegen die Briten, die mitteleuropäischen Landmächte gegen die Tyrannen des seegenaltigen Englands und dessen barbarische Räufälle in längst vergangene Zeiten, um Sein oder Nichtsein, wie einstens Rom und Karthago. Wenn man vor 50 Jahren noch mit Volksheeren den Krieg führte, so führt man ihn heute mit Völkern. Je klarer das Angeheuer des Einjahres und des Wesens dieses Krieges jedem einzelnen Mann und jeder einzelnen Frau des Volksganges zum Bewußtsein kommt, umso reibungsloser und mit dem höchsten Ruffeffekt zum Frieden werden unsere Kampfmaschinen arbeiten können. Jede andere Betrachtungsweise dieses Krieges ist ein schwerer Denkfehler und erhöht Gefahren für den ungestörten Kampftrieb zum Siegeszweck. Wer also unseren Sieg will, darf nirgends Hemmnisse bereiten, am wenigsten in der großen Kraftstation der Heimat. Auch das Sandhorn des Böswilligen oder Nabelstängels kann Störungen oder gar Ausschlag an irgend einer Stelle des Stromkreises zur Folge haben, die letzten Endes doch nur den Frieden verzögern.

Der Kaiser wieder an der Front.

(Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat sich nach völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit Sonntag nachmittag auf den Kriegsschauplatz begeben. (W. Z. B.)

Die Franzosen auf Korfu.

Die Franzosen haben auf Korfu Vorbereitungen getroffen zur Aufnahme großer Truppenmassen, sie haben ein festes Lager errichtet und im Achilleion hundert Infanteristen einquartiert. Die Franzosen glauben, mit Korfu ein Versteck von Landbootsen in die Hand bekommen zu haben. Außer Putztreffen zahlreiche Serberoffiziere ein. — Die Agence Havas verbreitet folgende Mitteilung über die Landung der französischen Truppen auf Korfu, die den Auftrag hatten, alles für die Ankunft der serbischen Truppenteile vorzubereiten: Das Unternehmen wurde in einer Ordnung und Schnelligkeit ausgeführt, welche seinen Führern die größte Ehre machte. Am 11. Januar um 1 Uhr morgens verließ die französische Konsole die griechischen Behörden auf der Insel, die sich mit einem mächtigen und rein formellen Protest begnügten. Wie man weiß, handelte es sich keineswegs um eine wenn auch nur zeitweilige Besetzung, sondern einfach um eine Rückeroberung. Um 2 Uhr kam unser Geschwader an. Der französische Konsul wartete auf dem Quai mit Führern und Automobilen. Eine Stunde später wurde mit der Ausfahrt begonnen. Die erste ge-

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 17. Januar vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Keine wesentlichen Ereignisse. In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Bewohner getötet und verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Schneestürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Gefechtsfähigkeit. Es fanden nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.
 Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

landete Abteilung besetzte die Schiffe und den Telegraphen. Gleichzeitig schritt man zur Verhaftung von zwei österreichischen Agenten, die von unserem Konsul angegeben worden waren. Einer von ihnen war das Haupt der deutschen Spionage. Unter dessen wurde die Auslieferung der Sperde und des Materials beendet. Um 11 Uhr vormittags war alles zu Ende. Unsere Panzerkreuzer, unter deren Schutz die Landung vor sich gegangen war, machten klar zur Abfahrt. Am Abend waren die französischen Soldaten in den Kasernen der neuen Forts untergebracht. (W. Z. B.)

König Peter in Korfu.

König Peter beabsichtigte, am Sonntag nach Korfu abzureisen. Ein Torpedoboot ist von der griechischen Regierung zur Verfügung gestellt worden. Wahrscheinlich werden sich auch der zweite Sohn des Königs, der Prinzregent Alexander, und die serbische Regierung in Korfu einstellen.

Der österreichische Konsul auf Korfu verhaftet.

Times meldet aus Athen, daß der österreichische Konsul auf Korfu verhaftet worden ist. (W. Z. B.)

Ein österreichischer Protest gegen die Besetzung Korfus.

Das österreichische Ministerium des Auswärtigen hat an die heilige amerikanische Botschaft eine Verbalnote gerichtet, welche folgendermaßen lautet: Wien, 14. Januar. Wie sich aus Mitteilungen ergibt, die der österreichisch-ungarischen Regierung zugegangen sind, ist die Insel Korfu von einem englisch-französischen Armeekorps im Orient gehörigen Truppenelement besetzt worden. Dies Vorgehen bildet nicht bloß einen neuen schweren Anschlag auf die Souveränität und Neutralität Griechenlands, sondern auch eine flagrant Verletzung der am 14. November 1863 und am 29. März 1864 in London abgeschlossenen Verträge, wonach die Insel Korfu die Vorteile einer immerwährenden Neutralität genießt. Die österreichisch-ungarische Regierung erhebt entschiedensten Protest gegen die Handlungsweise, durch welche Frankreich und Großbritannien wieder einmal die Mißachtung an den Tag gelegt haben, die sie für die aus der allgemeinen Grundföhen des Völkerechts sich ergebenden Pflichten, gleich wie für die in internationalen Verträgen förmlich festgelegten Verbindlichkeiten gegen das österreichisch-ungarische Ministerium des Auswärtigen bezieht sich, die amerikanische Botschaft zu bitten, Vorstehendes zur Kenntnis der Regierungen Frankreichs und Großbritanniens bringen zu wollen. Gleichzeitig hat das österreichisch-ungarische Ministerium des Auswärtigen die Besetzung Korfus zum Gegenstand eines Protestes bei den verbündeten und neutralen Staaten gemacht.

Neue unerhörte Vergewaltigung Griechenlands durch den Vierverband.

Eine aus Athen in Sofia eingetroffene Meldung besagt, daß am Donnerstag voriger Woche englische und

französische Truppen im Athener Kriegshafen Phalere ausgeschifft wurden. Anderen Nachrichten zufolge hätten der Vierverband auch in Korinth Truppen gelandet. Diese Nachrichten sowie die Sprengung der Struma-Brücke scheinen darauf hinzuweisen, daß der Vierverband zum Weitergehen entschlossen ist und gegen Griechenland Gewalt anwenden will, um es zum Anschluß an die Verbündeten zu zwingen. Dazu kommt noch, daß, sicheren Nachrichten zufolge, alle griechischen Schiffe in Malta zurückgehalten und nur Proviant für je fünf Tage für Griechenland durchgelassen wird, so daß das neutrale Griechenland durch die drohende Hungersnot vor die Zwangslage gestellt wird, sich den Verbündeten anzuschließen. Aber auch diese beispiellose Verhöhnung des Völkerechts durch den Vierverband dürfte nach Ansicht gewisser leitender Kreise den Vierverband schwerlich retten.

Der neue Gewaltakt nicht überraschend.

Die Nachricht von der Truppenlandung der Entente in Phalere kam den eingeweihten Kreisen in Sofia nicht überraschend, da man bereits seit einigen Tagen dachte, mit welchen Absichten sich die Entente trug. Ein Beweis ist ein Artikel des offiziellen Echo de Bulgarie, der vor dem Bekanntwerden des Ereignisses geschrieben wurde und auf den bevorstehenden neuen Gewaltakt der Entente hinweist. Das Blatt fährt aus, das Vorgehen der Entente auf dem Balkan, besonders seit einem Jahre, beweise, daß das Gefühl des Unabwiegens, Deutschland auf den großen Schlachtfeldern im Osten und Westen zu siegen, die Vierverbandsstaaten alle Mittel suchen läßt, den Sieg herbeizuführen. Hierzu bediene sich die Entente entweder der Versprechungen, wenn es sich um eine Regierung handelt, der man weder direkt noch indirekt bekommen kann, wie Rumänien, oder der Drohungen oder schließlich der Gewalt. Bulgarien erfuhr dies alles. Es gab die einzige Antwort, welche seiner Würde und seinen Lebensinteressen entsprach. Das Blatt fährt fort: Griechenland befindet sich gegenwärtig unter einem unerhörten Terror. Vier große Mächte unternehmen eine materielle Blockade und eine moralische Belagerung eines Kleinstaates, welcher nur verlangt, daß man ihn in Frieden lasse. Griechenland will nicht den Krieg, weil kein Volk Krieg führt, ohne durch die gebieterische Notwendigkeit seine Existenz zu sichern, dazu gezwungen zu sein. Die Entente indessen, die das Schwert für die Verteidigung der kleinen Nationen gezogen haben will, verlangt brutal von einer kleinen Nation, ihr Todesurteil zu unterzeichnen. Das Griechenland ist in einer unheilbaren Lage. Energische und schnelle Entschlüsse drängen sich naturgemäß den leitenden Männern auf, wenn sie nicht die Würde und die Unabhängigkeit des Landes fremden Wünschen opfern wollen. (W. Z. B.)

Die Ententetruppen wieder eingeschifft.

Die in Phalere gelandeten Ententetruppen haben sich, nachdem sie einige Durchsuchungen vorgenommen hatten, wieder eingeschifft.

Griechenland ersucht den Einmarsch der Zentralmächte.

In Athen ist die allgemeine Aufmerksamkeit dem Einmarsch der verfolgenden Zentralmächte zugewendet. Die Regierungsorgane wünschen, daß sich das Kapitel Griechisch-Mazedonien so schnell als möglich erledigt. Nea Zmexa betrachtet die Verzögerung im Einmarsch der Zentralmächte, wenn schon Mazedonien zum Kriegsschauplatz beurteilt ist, als schädlich, denn die Zwischenzeit begünstigt die Entente mit der Gelegenheit, sich in Saloniki zu verstecken und zu besetzen.

Luftbombardement auf Kilindir.

Kambana meldet: Deutsche Flugzeuge bombardierten den Bahnhof Kilindir, der von Franzosen besetzt ist. Ein Benzindotop ist verbrannt. Zwei französische Flugzeuge wurden im Luftkampf vernichtet. Die deutschen Flugzeuge sind wohlbehalten. — Die Agence Havas meldet aus Saloniki: Am Sonntagabend hat eine Truppenabteilung der Alliierten mit Dynamit den Bahnhof von Kilindir in die Luft ge-